

Bücher

Über die Karibikinsel gibt es jede Menge Lesestoff, der helfen kann, die hochkomplexe Realität dieses Landes besser zu verstehen. Neben den im Buch stehenden Titeln sind folgende Bücher lesenswert:

Belletristik

Reinaldo Arenas, *Bevor es Nacht wird* (dtv 2002). Die leidenschaftliche homosexuelle Autobiografie ist ein Klassiker und wurde mit Javier Bardem und Johnny Depp verfilmt.

Joaquin Baquero, *Cuba. Cha-cha-cha der Götter* (Distel 1992). Literarische Reise in die magische Welt der Santería und ihrer Funktion als Lebensstütze im Alltag.

Miguel Barnet, *Der Cimarron. Die Lebensgeschichte eines entflohenen Negersklaven aus Cuba, von ihm selbst erzählt* (Suhrkamp 1999). Dieser weltbekannte und fesselnde Zeitzeugenbericht, in dem ein Plantagensklave von seiner Flucht und anderen Erlebnissen zur Zeit des ausgehenden 19. Jhs. berichtet, begründete den Erfolg der ethnologischen Literatur.

Guillermo Cabrera Infante, *Rauchzeichen* (Insel 2009). Das Buch lässt mit szenischen Alltagsgeschichten von Rauchern (vom Arbeiter bis zum Polit- und Hollywoodstar) die Sozial- und Kulturgeschichte des Rauchens lebendig werden.

Alejo Carpentier, *Das Reich von dieser Welt* (Suhrkamp 1991). Der Roman spielt zur Zeit der Sklavenaufstände, die am Ende in eine neue Despotie unter einem schwarzen König münden. Oft wechselt der Autor Realitätsebenen, indem er die magisch-mythologische Welt der afrikanischen Sklaven in reale historische Szenarien einbettet.

Alejo Carpentier, *Die Harfe und der Schatten* (Suhrkamp 1998). Die Geschichte der „etwas anderen“ Entdeckung Amerikas durch Kolumbus strotzt vor Ironie und springt ebenfalls zwischen Mythologie und historischer Realität hin und her.

Alejo Carpentier, *Barockkonzert* (Insel 1998). Ein Mexikaner und sein schwarzer kubanischer Diener unternehmen Anfang des 18. Jhs. eine wilde musikalische Welt- und Zeitreise auf den Spuren von Wagner, Händel, Stravinsky und Vivaldi und bringen mit eigenen Kompositionen Schwung in die barocken europäischen Musikstile. Auf witzige Art übt Carpentier Kritik am Eurozentrismus und der dekadenten Kultur des Bürgertums und thematisiert das Verhältnis zwischen Lateinamerika und Europa.

Jesús Díaz, *Die Haut und die Maske* (Piper 1997). Spannende Geschichte von Familien, die aus politischen Gründen zerfallen, mit interessanten Einblicken ins Schauspielermilieu.

Ernest Hemingway, *Inseln im Strom* (Rowohlt 1999). Der Roman trägt Parallelen zu Hemingways Leben und handelt vom Hochseefischen, der Jagd nach einer gestrandeten deutschen U-Boot-Besatzung im Zweiten Weltkrieg und der Frage nach dem Sinn des Überlebenskampfes angesichts schwerer Schicksalsschläge.

José Martí, *Mit Feder und Machete* (Rütten & Loening 1986). Gedichte, Prosa und Tagebuchaufzeichnungen von einem der größten Denker Lateinamerikas.

José Martí, *Das goldene Alter* (Patchworld 2013). Die Geschichten sind Kindern gewidmet, die Martí als die wertvollsten Mitglieder jeder Gesellschaft sah.

Leonardo Padura, *Der Schwanz der Schlange* (Unionsverlag 2013). Mysteriöser Krimi, der im Chinesen-Viertel von Havanna spielt.

Senel Paz, *Erdbeer und Schokolade* (Ammann 1995). Mit der Erzählung einer Freundschaft zwischen einem Homosexuellen und einem überzeugten Jungkommunisten plädiert der Autor für mehr Toleranz. Auf dieser Vorlage basiert der gleichnamige Kinoerfolg.

Matthias Politycki, *Herr der Hörner* (Hoffmann und Campe 2005). Im dicken Schinken bringt der Autor seine Zivilisationsmüdigkeit und -kritik zum Ausdruck. Wortgewaltig schildert er, wie ein deutscher Banker immer mehr in den Sog der fremden und faszinierenden, aber auch archaischen und gefährlichen Welt der afrokubanischen Santería gerät.

Zoé Valdés, *Das tägliche Nichts* (btb 1998). Der stark erotische, gesellschaftskritische Roman einer außerhalb der Gesellschaft lebenden jungen Kubanerin spielt im Kuba der Sonderperiode der 90er-Jahre.

Reiseberichte und Reportagen

Insel der Musik. Eine Reise auf den Spuren des „Son Cubano“, Miguel Mejides (Atlantik 2003). Die Reiseerzählung verfolgt an authentischen Orten die Spuren der kubanischen Musik. Mit schönen Fotos und CD.

Kuba. Ein Yankee berichtet, Ron Ridenour (Papyrossa 1997). Ein mit Kuba sympathisierender US-Amerikaner schildert Reiseeindrücke und lässt Einheimische zu Wort kommen. So entsteht eine gelungene Mischung aus wirtschaftspolitischen Fakten und Berichten über das schwierige Alltagsleben.

Kuba libre bittersüß, Inge Viett (Edition Nautilus 1999). Lebendiger Reisebericht für politisch Interessierte von der ehemaligen RAF-Aktivistin.

Mein Havanna. Geschichten über die Liebe zur Stadt, Alejo Carpentier (Ammann 2004). Der Autor beschreibt den Alltag seiner Stadt und ihrer Bewohner im Wandel von fünf Jahrzehnten.

Viva Cuba – Von Salsa bis Mojito, Lázara Izquierdo (Gräfe & Unzer 2001). Kulturgeschichtliches Kochbuch mit schönen Fotos.

20mal Kuba, Frank Niess (Piper 1991). Sehr gutes Buch über die Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Insel – von Kolumbus bis 1989.

Geschichte, Politik und Kultur

Afrokubanische Kulte, Miguel Barnet (Suhrkamp 2000). Gute wissenschaftliche Einführung.

Am Anfang war Kolumbus, Frank Niess (Piper 1992). Im Kontext der historisch gewachsenen Unterentwicklung Lateinamerikas von 1492 bis heute beleuchtet der

Autor die Mentalität von Kolumbus und den Konquistadoren und macht deutlich, wie ihr gewalttätiges historisches Erbe die Länder Lateinamerikas noch heute prägt.

Bartolomé de las Casas. Kurzgefasster Bericht von einer Verwüstung der Westindischen Länder, Hrsg. Michael Sievernich (Insel 2005). 1522 verfasste, aufrüttelnde Anklage des berühmten Dominikanerpriesters gegen den Völkermord der Konquistadoren.

Capitalism in Crisis. Globalization and world politics today, Fidel Castro (Ocean Press 2000). Einige von Castros Reden vor internationalen Foren seit 1998, in denen er radikale Kapitalismus- und Globalisierungskritik übte und sich zur Sonderperiode und den US-kubanischen Beziehungen äußerte.

Che. Die Biographie, John Lee Anderson (List 2001). Die sehr detaillierte Che-Biografie bezieht auch neues Material ein, darunter Gespräche mit Zeugen des Mordes in Bolivien sowie mit Ches Witwe Aleida March und anderen Che nahestehenden Personen.

Die Conquista, Max Zeuske (Edition Leipzig 1992). Nett aufgemachte und gut verständliche Abhandlung über die Eroberung und Unterwerfung der indianischen Kultur in Lateinamerika (mit vielen historischen Stichen).

Die Entdeckung Amerikas. Von Kolumbus bis Alexander von Humboldt, Urs Bitterli (C. H. Beck 2006). Hochinteressantes und informatives Standardwerk der überseeischen Expansion Europas in die Neue Welt.

Die offenen Adern Lateinamerikas, Eduardo Galeano (Peter Hammer 2009). Ein Klassiker über die sozialgeschichtliche Entwicklung des Kontinents.

José Martí Reader: Writings on the Americas, José Martí; Deborah Shnookal (Ocean Press 2007). Sammlung der bedeutendsten politischen Aufsätze und Gedichte Martí's.

Kuba heute. Politik, Wirtschaft, Kultur, Ottmar Ette; Martin Franzbach (Vervuert 2001). In dem dicken Schinken lassen Kubanologen kaum ein gesellschaftliches Phänomen unbeantwortet.

Kuba im Herbst des Patriarchen, Hans-Jürgen Burchardt (Schmetterling 1999). Kritisch-solidarische Auseinandersetzung mit den soziopolitischen und -kulturellen Entwicklungen der 1990er-Jahre mit interessanten Ausblicken auf mögliche zukünftige Machtkonstellationen.

Lebendige Gärten: Urbane Landwirtschaft in Kuba zwischen Eigenmacht und angeleiteter Selbstversorgung, Daniela Kälber (Peter Lang 2011). Eines der wenigen deutschsprachigen Bücher, die das weit verbreitete Phänomen kubanischer Stadtgärten behandeln.

Nachtgespräche mit Fidel, Frei Betto (Edition Exodus 1987). Interessanter Austausch zwischen Castro und dem katholischen Priester und Anhänger der Theologie der Befreiung, das Fidels Einstellung zur Religion und die religiösen Elemente seiner Erziehung deutlich macht.

Piraten. Furcht und Schrecken auf den Weltmeeren, Hrsg. David Cordingly (VGS 2006). Toll illustriertes, allgemeinverständliches Buch über Piraterie in verschiedenen Epochen und Weltregionen.

Rendezvous mit der Quote. Wie die ARD Kennedy durch Castro umbringen ließ, Ekkehard Sieker; Lothar Buchholz (Marketing Service Buchholz 2006). Mit gründlicher Recherche demontieren die Autoren die lückenhafte Argumentationskette und zweifelhaften Fakten der ARD-Fernsehdokumentation

Rendezvous mit dem Tod und entlarven so die oft tendenziöse, unseriöse und sensationsheischende Berichterstattung hiesiger Mainstream-Medien über Kuba.

Salsa Cubana – Tanz der Geschlechter. Emanzipation und Alltag auf Kuba, Hrsg. Miriam Lang, (Konkret 2004). Die gut lesbare Aufsatzsammlung beleuchtet die Lebensbedingungen von Frauen sowie die innergeschlechtlichen Beziehungen seit 1959.

Unter schwarzer Flagge, David Cordingly (dtv 2001). Der Klassiker bietet eine Fülle von interessanten Infos jenseits der verbreiteten Klischees und zeichnet ein detailliertes Bild der Lebensumstände der Piraten des 17. und 18. Jhs.

Bildbände

Bruckmanns Länderportraits Cuba, Tobias Hauser; Friedrich Köthe; Daniela Schetar (Bruckmann 2001). Auch landeskundliche Beschreibungen.

Magisches Cuba, Tobias Hauser (Bruckmann 2000). Tolle Bilder über das Land und seine Menschen vom bekannten deutschen Kuba-Fotografen.

Moods of La Habana, Robert Polidori (Earbooks 2004). Die ungeschminkte Schönheit von Havannas morbide-melancholischer Architektur jenseits der Hochglanzwelt der Touristenbroschüren. Mit Musik-CDs.